

1830

## JAPAN

4,8 Millionen Pilger begeben sich um den Ise-Schrein, dem höchsten shintoistischen Heiligtum des Landes; es ist der Göttin Amaterasu geweiht und gilt als Symbol des Kaisers.



## GROSSBRITANNIEN

Gibraltar, ein Flecken an der gleichnamigen Meerenge, wird eine Kolonie der britischen Krone. zvg



## KOLONIALISMUS

Frankreich beginnt mit der Eroberung Algeriens. zvg



## ARMEE

In Frankreich werden die Zuaven-Regimente aufgestellt. zvg



## BEFREIER

Simón Bolívar stirbt. Er hat einen grossen Teil Südamerikas von europäischer Vorherrschaft befreit. zvg

21

5

1

17

JAN

FEB

MÄRZ

APR

MAI

JUNI

JULI

AUG

SEPT

OKT

NOV

DEZ

## CHARLES EMMANUEL DE RIVAZ

EIN GESCHICKTER UND KLUGER POLITIKER

# Er ist der erste welsche Landeshauptmann

Am 19. August 1830 endet in Sitten das Leben von Charles Emmanuel de Rivaz. Er geht als Historiker, Offizier und Politiker in die Geschichte ein. In seinem Nachlass finden sich zahlreiche Schriften, die den mehr als nur gewundenen und schwierigen Weg des Wallis von den napoleonischen Kriegen über die Rhone-Republik und das Simplon-Departement bis hin zur helvetischen Republik nachzeichnen.

Charles Emmanuel de Rivaz wird 1753 in Saint-Gingolph geboren; sein Vater Jean Joseph, vereidigter Advokat am Senat von Savoyen, ist auch Kastlan von Saint-Gingolph. Er gehört zu einer Familie, die uns in diesen Spalten immer wieder begegnet: Er ist der Neffe von Pierre, der Vetter von Anne Joseph, Isaac und Pierre Emmanuel Jacques und ist damit ein Mitglied einer weit verzweigten Familie, welche die Geschichte und die Geschehnisse des Wallis im 19. Jahrhundert stark prägt und beeinflusst.

Er besucht zuerst das königliche Kollegium von Thonon und studiert anschliessend Recht, Latein und Naturwissenschaften in Turin. Dort erwirbt er den Titel eines Doktors der Rechtswissenschaften.

## Reiches Politikerleben

Charles Emmanuel de Rivaz ist als vereidigter Advokat am Senat von Savoyen tätig, wird dann Kastlan von Saint-Gingolph, nationaler Präfekt, Abgeordneter in der eidgenössischen Tagsatzung, Staatsrat und Präsident des obersten Gerichts. Er ist Mitglied der Walliser Delegation, die im Jahre 1810 in Paris auf Geheiss von Napoleon den Anschluss des Wallis an Frankreich verhandelt. Er nimmt auf höchster Ebene an allen Entscheidungen teil, die schliesslich zum Beitritt des Wallis zur schweizerischen Eidgenossenschaft im Jahre 1815 führen.

Im Jahre 1814 erklären die Abgeordneten des Unterwallis ihre Trennung vom Oberwallis und sie ernennen eine Regierung unter dem Begriff der «Kommission». Doch Charles Emmanuel de Rivaz steht in Opposition zu diesem Vorgehen. Er verweigert sich der Einsitznahme in der Kommission und fast alle Gemeinden des Bezirkes Saint-Maurice folgen seinem Beispiel. Doch schliesslich überwiegt seine Neigung zur Unabhängigkeit des Unterwallis und er tritt der Kommission im Jahre 1815 bei. Als im Mai 1815 die kantonale Einheit wie-

der hergestellt wird, wählt ihn der Landrat zum Landeshauptmann. Er wird dieses Amt zwei Mal bekleiden, nämlich von 1817 bis 1819 und von 1825 bis 1927. Er ist der erste Landeshauptmann welscher Zunge.

De Rivaz bekleidet später verschiedene Posten von hoher Verantwortung und erfährt viele Ehrungen, auch auf internationaler Ebene. So wird er zum Deputierten des Königs von Sardinien, Ritter im Orden von Karl III. von Spanien, gehört der Ehrenlegion an, erhält weiteren Orden des französischen Reichs. Schliesslich wird der Walliser von König Charles-Felix von Sardinien mit der Würde eines Erbgrafen belohnt.

## Der Retter der Abtei von Saint-Maurice

Charles Emmanuel de Rivaz engagiert sich nicht einzig in der Politik. Auch die Walliser Institutionen und Einrichtungen liegen ihm am Herzen. So wird er zum Retter der Abtei von Saint-Maurice, die er vor dem Verschwinden bewahrt. «Der Anschluss des Wallis an das französische Reich als Simplon-Departement im Jahre 1810 stellt die Existenzberechtigung der Abtei von Saint-Maurice in Frage. Doch das Wallis hat das

## EIN WALLISER IN PARIS

Im Alter von 69 Jahren beginnt Charles Emmanuel de Rivaz mit der Niederschrift seiner Erinnerungen. Er betitelt sie mit «Meine Erinnerungen an Paris, 1810 bis 1814».

Diese Memoiren sind in zwei Bände aufgeteilt, die in den Archiven von Sitten aufbewahrt sind. De Rivaz geht auf alle wichtigen Fragen ein, schildert die Lage des Klerus unter dem Konkordat und befasst sich mit der Erhaltung der Kollegien. Er schildert weiter die oft schwierigen Verhandlungen mit Napoleon und geht auf die Treffen mit Würdenträgern des Kaiserreichs wie Berthier und Talleyrand ein.

Der Autor schildert seine Erinnerungen nicht einzig aus politischer Sicht. Er gibt seine Eindrücke von der Pariser Oper wieder, vom Königspalast, den eleganten Veranstaltungen und Bällen, kurz des gesellschaftlichen Lebens von Paris. So beschreibt er die Taufe des Königs von Rom, den Einmarsch der Alliierten in Paris. De Rivaz erscheint in seinen Memoiren als «gemässigter Politiker, der geschickt, aber ohne Hintergedanken und mit Bestimmtheit agiert, er berichtet ehrlich, was er erlebt», schreibt die Historikerin Marguerite Maire.



Glück, in der Person von Charles Emmanuel de Rivaz einen Magistraten erster Güte in seinen Reihen zu wissen. Er sorgt für die Errettung der Abtei, indem er ihre Vereinigung mit dem Hospiz des Grossen St.

Bernhard vorschlägt. Napoleon schätzt das Hospiz auf dem unwirtschaftlichen Alpenpass, den er auch und gerade aus militärischen Gründen als wichtig erachtet.» Dies schreibt der Chorherr Leon Dupont Lachenal in

seinen «Historischen Notizen». Die Stadt Sitten macht ihn für seine grossen Verdienste zu ihrem Ehrenburger und eine Strasse beim Kollegium der Abtei Saint-Maurice trägt heute noch seinen Namen.

## DIÖZESE SITTEN

Der Bischofspalast stammt aus der Zeit von Moritz Fabian Roten. zvg



## Die feierliche Einsetzung von Moritz Fabian Roten

Am 21. März 1830 wählen die Abgeordneten Moritz Fabian Roten zum Bischof von Sitten. Die Wahl wird vom Bischof bestätigt. Der frühere Pfarrer von Bürchen und Vikar von St. German wird im August in sein Amt ein-

gesetzt. Er stammt aus Raron, wo er 1783 geboren wird. Nach klassischen Studien in Brig und Sitten tritt er in das Priesterseminar ein. Er wird später Domherr und Grosskantor. In sein Episkopat fallen die politi-

schen Unruhen zwischen dem Ober- und dem Unterwallis. Er lässt den Bischofspalast mit der Kapelle errichten. Er exkommuniziert die «Junge Schweiz», die radikaldemokratische Bewegung, die auf Reformen drängt.

## ANZEIGE

## WETTBEWERB

www.wkb.ch



«Mein Wallis ist:  
in mein Herz eingemeisselt  
und der Ort, wo ich geboren bin.»

Rose-Marie Ruppen  
60 Jahre, Präsidentin SOS Werdende Mütter, Mittelwallis  
Wohnhaft in Venthône



SOS Werdende Mütter Mittelwallis,  
Preisträger des humanitären und sozialen  
Preises 2014 der Stiftung «75 Jahre WKB»  
in Höhe von 5'000 Franken.



Walliser  
Kantonalbank